

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Beilage: Für Haus und Familie. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Beilage: Für Haus und Familie
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.

Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Nachnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 23.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 4. Juni 1933.

31. Jahrgang.

Der berufliche Neuaufbau beim Weinbau.

Nach einem Vortrag des kommissarischen Geschäftsführers des Rheingauer Weinbauvereins, Dr. Schuster-Eltville.

Der agrarpolitische Apparat der NSDAP. hat im Einvernehmen mit den Maßnahmen der Regierung auch in Hessen-Rassau die Gleichschaltung vorgenommen. Die einzelnen Bauernvereine sind ausgegangen in den sogenannten „Rassauischen Landbund“. Auch im Rheingauer Weinbauverein ist bereits eine Aenderung in der Führung eingetreten. Wie ist nun der Aufbau des Vereins und der des gesamten deutschen Weinbaues gedacht? Bisher gab es in verschiedenen Orten mehrere Bauernvereine usw. Dieses gibt es in Zukunft nicht mehr. Der Berufsstand, ganz gleichgültig welche Spezialaufgabe er zu erfüllen hat, kann nicht auseinanderarbeiten, er kann nur und muß auch an einem Strang ziehen. In Zukunft wird auch jeder Winzer und jeder Bauer, der Grund und Boden besitzt, zwangsläufig organisiert werden und nur der einen Organisation angehören. Es gibt dann keine Quertreibereien mehr, wie seither. Es werden Ehrengerichte eingerichtet, die nicht durch Juristen, sondern durch Leute aus dem Berufsstand besetzt sind. Wir wollen wieder ein deutsches Recht bekommen. Wird auf Grund dieses Ehrengerichtes einer aus dem Berufsstand ausgeschlossen, so kann er niemals mehr Mitglied einer beruflichen Organisation usw. werden. Dieses Gesetz wird wahrscheinlich noch im Laufe dieses Jahres herauskommen. Es ist uns auch heute gleichgültig, ob ein Winzer im Weinbauverein ist oder nicht. Das Gesetz kommt, wo jeder zwangsläufig in dieser Organisation vertreten sein muß. Nebenbei sei hier erwähnt, daß auch die Vereinheitlichung der Steuern kommt. In Zukunft gibt es in der Landwirtschaft auch keine Syndice mehr. Die Geschäftsstelle des Vereins wird von Leuten geführt, die aus dem Berufsstande kommen und die allerdings auch die nötigen Kenntnisse für diesen Posten besitzen müssen. Wir werden auch ein Gesetz bekommen, daß das Anerkrecht durchführt, d. h. daß nur einer den Besitz erben kann, denn es liegt doch nur im Interesse des Berufsstandes, daß der Besitz, falls der Vater stirbt, in einer Hand bleibt und nicht verstreut wird. Ebenso kommt das Enteignungsgesetz. Die Enteignung tritt in Fällen ein, wo Leute nicht in der Lage sind, das Gut so zu verwalten, daß sie den Verpflichtungen des Volksganzen nachkommen. Und nun der Organisationsaufbau des gesamten Berufsstandes. Wie bei uns, so wird auch in allen anderen Verbänden gleichgeschaltet. Gleichschaltung heißt, daß sinngemäß das, was unsere neue Regierung für die einzelnen Berufsstände für richtig hält und erwogen hat, auch folgerichtig nach unten kommt. Es müssen Leute in allen Berufsständen sitzen, die mit der neuen Bewegung einig gehen, denn es kann nur einer befehlen. Wir müssen eiserne Disziplin verlangen und werden sie auch durchführen. Wenn etwas Schädliches festgestellt wird, der Führer hat es in der Hand, diese Schädlinge

sofort auszuschalten. Bei uns wird nicht nach der Parteizugehörigkeit, nicht ob jemand katholisch oder evangelisch ist, gefragt, auch nicht ob sein Vater ein Graf ist, oder ein Arbeiter. Wir fragen bei einer Stellenbesetzung danach, ist der Betreffende tüchtig und fleißig und kann er was. Die bisherige Betternwirtschaft hört nun auf. Um aber der Regierung das Arbeiten möglich zu machen, muß die Gleichschaltung durchgeführt werden. Es muß in jedem Berufsstand, und wenn es in der kleinsten Ortsgruppe ist, ein Mitglied unserer Bewegung stehen. Versagt ein Obmann, wird er einfach abgesetzt. Dies geschieht solange, bis man die Gewißheit hat, daß der richtige Mann gefunden ist. Bei uns gibt es auch keine Generalversammlungen mehr. Wie war denn bisher der Besuch derartiger Versammlungen? Nur ein kleiner Bruchteil war oder konnte erscheinen. Wir verlegen das Aufklärungswesen einmal in der Hauptsache auf schriftliche Mitteilungen und weiter auf die Zeitungen. So bleibt es nicht dabei, daß jedes Weinbaugebiet eine Fachzeitung hält, die meistens doch nicht bestellt wird. Bei uns gibt es nur eine Fachzeitung, die mit der Beitragserhebung ins Haus kommt. Diese Fachzeitung wird einmal viel billiger sein und dann neben den allgemeinen Fragen für jedes Weinbaugebiet eine besondere Spalte bekommen. Von den Obmännern muß in Zukunft verlangt werden, daß sie das, was sie in den Obmannschaften hören, auch jedem Mitglied der Ortsgruppe zukommen lassen. Eine besondere Kontrolle der Obmänner wird stattfinden. Auch ist der Obmann nur allein für die Geschäftsstelle maßgebend. Er bestimmt sich seine weiteren Mitarbeiter selbst, muß also von ihnen überzeugt sein, daß es sich um ehrliche und tüchtige Menschen handelt. Geht beispielsweise der Kassierer durch, so hält sich die Verbandsleitung nur an den Obmann. Außerdem wird auch der Obmann zunächst kommissarisch bestellt, d. h. solange, bis die Verbandsleitung die Ueberzeugung hat, daß er nur ihre Richtlinien verfolgt. Wir können für die Folge in unserem Berufsstand auch keine Leute mehr unterstützen, die mit dem Berufsstand nichts zu tun haben. Nach Fertigstellung der neuen Mitgliederlisten werden Quittungskarten herausgegeben, die jedes Mitglied bekommt und die als Unterlage dienen für Beratungen usw. Auch die Berufsehrlichkeit muß wieder kommen, andernfalls kommen die betreffende Leute vor das Ehrengericht. Dann werden systematisch die Weinberge nach und nach wieder in die Berghänge gebracht, wo sie auch hingehören und das flache Land als Ackerland benutzt, da es gerade im Rheingau an Ackerland fehlt. Hinsichtlich des Großgrundbesitzes (Domänen) werden auch entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Diese bleiben in der heutigen Form nicht bestehen. Jeder Berufsstand wird künftig seinen Vermittler haben, der allein berechtigt ist, die Interessen des Gesamtverbandes bei den Ministerien zu vertreten. Was ist nun über die praktischen Arbeiten der Neuorganisation zu sagen? Auch hier muß betont werden, etwas langsamer

zu treten. Es ist der Leitung nicht möglich, nun alles innerhalb weniger Wochen zu bewältigen und die Wünsche der Winzer restlos zu erfüllen. Aber es sind bereits Eingaben gemacht worden, die auch bestimmt von Erfolg sein werden. So haben die Winzer zu erwarten, daß endlich einmal mit dem Aufbau der Wustfelder begonnen wird. Gerade für den Rheingau besteht die dringende Aufgabe, so schnell wie möglich Neuanlagen nach neuzeitlichen Grundlagen zu schaffen. Insbesondere ist an die Errichtung einer Kredit-Genossenschaft gedacht, die Kredite zum Wiederaufbau zur Verfügung stellt. Jeder der dieser Genossenschaft beiträgt, bekommt einen Kredit. Dieser Kredit wird 5 Jahre zinslos gestundet. Erst wenn der neue Weinberg im Vollertrag ist, hat der Kreditnehmer mit der Rückzahlung in 10 Jahresraten zu beginnen. Wenn nun der Staat diese Kredite gibt, so hat er auch die Pflicht, sich über die Verwendung der Kredite zu unterrichten. Der Staat wird daher von den Kreditnehmern fordern: 1. daß das Geld restlos für Neuanlagen verwandt wird und 2. daß die Reblieferungen nur von staatlicher Seite aus kommen, sodaß auch die Sicherheit für nur hoch selektioniertes Rebenholz gegeben ist. Weiterhin wird der Staat verlangen, daß in den Gebieten, wo die Reblaus stark aufgetreten war, der Wiederaufbau auf veredelte Reben stattfindet. Eine weitere Maßnahme, mit der wir rechnen, ist eine Verbilligung der Schädlingsbekämpfung. Entsprechende Richtlinien hierfür werden bereits ausgearbeitet. Dann werden Gelder zur Verfügung gestellt für Wege- und Wasserleitungsbauten in den Weinbergen. All diese Beihilfen können aber nur für Projekte in Frage kommen, die dringend notwendig sind. Auch hier wird eine Notwendigkeit erst festgestellt werden. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß wir wissen, wenn wir im Interesse des Berufsstandes irgend welche Maßnahmen ergreifen, hiermit die Wingerschaft nicht 100%ig einverstanden ist. Es gibt immer eine Anzahl Leute, die sich nicht sofort mit etwas anderem abfinden können. Für uns ist jedoch maßgebend, daß wir für den Berufsstand nur das Irgendmögliche herausholen. Eine Aenderung wird auch in der Reblausbekämpfung eintreten und zwar in der Form, daß die Bekämpfungsweisen billiger werden. Es wird von den Reblauskolonnen restlose Schuldigkeit verlangt. In schwachverseuchten Gemarkungen werden die sogenannten Lokalbeobachtungen wieder eingeführt (ehrenamtlich). Beabsichtigte Reblausverschleppungen dürfen nicht mehr vorkommen. Solche Leute werden rücksichtslos aus dem Berufsstand entfernt. Schließlich wird es auch in der Entschädigungsfrage anders. Es gibt in Zukunft entweder eine Entschädigung in bar, dann ist der weitere Anspruch an den Staat erledigt, oder nur der Wiederaufbau. Dieses alles sind grundlegende Aenderungen, für deren baldige Durchführung die Geschlossenheit der Wingerschaft mit Bedingung ist.



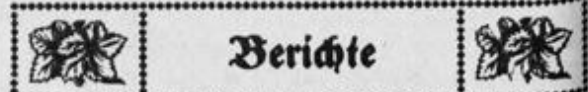
Wein-Blütenfest in Rudesheim.

× Rudesheim a. Rh., 2. Juni.

Rudesheim, die alte Weinstadt, im Kranze der Reben und vor ihr breit hingelagert das silberne Band des Rheinstromes, bietet seinen Besuchern jetzt im ausklingenden Frühling 1933 etwas ganz Besonderes, etwas Neues: ein Weinblütenfest. Von Wingerfesten und Weinfesten hat man schon lange gehört, aber Weinblütenfest wird man sich fragen, was soll das? Nun, die Blüte der Rebe ist etwas ganz Wunderbares, Geheimnisvolles! Da geht der Winger am Abend hinaus in seinen Weinberg, wenn dem Kelch der Weinblüte jener feine und zarte balsamische Duft höchster Eleganz und Adel entströmt und nimmt ihn in sich auf und davon zehrt er den ganzen Sommer hindurch bis sich die Frucht entwickelt hat zu der goldnen Traube und unter der Sonnenglut gereift ist als das köstlichste Produkt unserer Mutter Erde. Und über dem ganzen Weingelände liegt der süße aromatische Duft der Weinblüte, die Luft ist davon erfüllt und bis in die engen Straßen und Häuser des Städtchens zu Füßen des Berges dringt er und umfängt den Einheimischen gleich wie den fremden Gast so wohligh. Das ist die schönste Zeit am Rhein, jene Tage, da die Gescheine der Reben ihre Blütenkelche öffnen und der Frühling und der Sommer sich vermählen. Das ist die Hochzeit der Reben, die jungfräulich in saftigem Grün stehen. Bald kommt sie wieder. Die Reben haben sich in den letzten Wochen dank der warmen Witterung nach vorausgegangenen durchdringenden Regenniederschlägen günstig entwickelt und in nicht allzuferner Zeit wird die Blüte beginnen. Der Winger nennt sie „Traubenblut“. Acht Tage vor und acht Tage nach Johanni (24. Juni) soll sie stattfinden; nach alten Ueberlieferungen soll das die günstigste Zeit sein. So führt denn die Stadt Rudesheim uns mit ihrem Weinblütenfest direkt hinein in die Weinblüte und läßt alle, die da an den Rhein kommen, sie mit erleben und genießen. Sie hat dieses Weinblütenfest mit einem reichen Kranze von Veranstaltungen (am 28. Mai, 11., 14. und 28. Juni) umgeben. Am letzten Maiensonnabend fand die Eröffnung des Weinblütenfestes statt. Zahlreiche Fremde weilten in der Niederwaldstadt. Der Himmel hatte einigermaßen günstiges Wetter beschert. Es blieb trocken. So konnten denn die am Himmelfahrtstag ins Wasser gefallenen Ausflüge und Wanderungen nachgeholt werden. Neben anderen Einzelgästen und Ausflüglern in großen Kraftwagen war in den ersten Vormittagsstunden ein Eisenbahner-Sonderzug aus Limburg (Bahn) mit etwa 500 Personen eingetroffen (zwei weitere Sonderzüge aus Limburg folgen am 11. und 18. Juni). Auf dem Rhein herrschte besonders reger Verkehr. Unter Mittag legten Sonderschiffe aus Frankfurt a. M., darunter der Dampfer „Hofst-Wessel“, alle reich flaggengeschmückt, an den Landebrücken an. Sie brachten insgesamt etwa 1500 Gäste, Mitglieder der NSD.-Hessen-Nassau-Süd, mit ihren Angehörigen. Der Musikkzug der SS-Standarte 2 Frankfurt a. M. gab auf dem Marktplatz ein Konzert. Allen ihren Besuchern entbot Rudesheim ein herzliches Willkommen. Überall Fahnen und Fähnchen in den Farben der nationalen Erhebung und den nassauischen Farben blau-orange. Am Eisenumsponnenen historischen Adlerturm, erfolgte die Eröffnung des Festes mit der feierlichen Enthüllung einer Goethe-Gedenktafel. Kurz vor Beginn des feierlichen Weiheaktes marschierte die NSDAP. Rudesheim geschlossen auf. Unter den anwesenden Gästen bemerkte man den Landrat des Rheingaukreises, Dr. Mülhens, die städtischen Körperschaften an ihrer Spitze der Bürgermeister, Beigeordneter Werner und Stadtverordnetenvorsteher Weiderlinden, Regierungsrat Kröber, Prälat Mgr. Mülher und den Stadtpfarrer. Stahlhelm und Feuerwehrlapelle, zu einem Tonkörper vereinigt, (unter Leitung von Kapellmeister Keil) begannen die Vortragsfolge mit der Ouvertüre zu Goethe's

„Egmont“. Prächtig erklang darauf Beethovens „Die Ehre Gottes aus der Natur“, von dem Männerchor „Harmonie“ und der Sänger-Vereinigung (unter Stabsleitung von Chorleiter R. Adam) mit Orchesterbegleitung vorgetragen. Die Weiherede hielt Konsul F. C. Buh (Rudesheim), der das reiche Leben des deutschen Dichters fürstete, seine Beziehungen zum Wein und zum Rhein und hier insbesondere zu Rudesheim und dem engeren Heimatgebiet (Rheingau und Bingen Rochusfest), seine große Heimatliebe in einer feinen Rede schilderte. Rudesheim habe die lange Reihe der vorjährigen Feste (anlässlich des 100. Todestages Goethe's) vorüberbrausen lassen, um jetzt auf eigene Weise dem großen Sohn des rheinischen Stromgebietes den unausschöpflichen Dank darzubringen. Diesem großen und vorbildlichen Menschen, dem unsterblichen Dichter und Freund des Rheines und Rudesheims wolle man nun für alle Zeiten die ehernen Gedenktafel widmen, eingedenk seiner eigenen Worte im „Torquato Tasso: Die Stätte, die ein guter Mensch betrat, ist eingeweiht; nach 100 Jahren klingt sein Wort und seine Tat dem Enkel wieder! Im Namen der Freunde Goethe's und namens der Freunde der Stadt Rudesheim enthalte darauf unter Fanfarenklängen Konsul Buh die Gedenktafel. Sie ist errichtet zum Weinblütenfest 1933. Der Kopf Goethe's mit den apollinischen Locken ist 1792 von dem Weimarer Hofbildhauer Klauer über dem Lebenden geschnitten. Es galt, so führte Konsul Buh noch aus, nicht den „würdevollen Herrn Geheimrat „Goethe“ hier unter uns zu besetzen, sondern das Bild des freien Geistes, des Fantastie beschwingten Dichters und Denkers und so schloß er mit den Worten Goethe's „Allen Gewalten zum Trost sich erhalten, nimmer sich beugen, kraftvoll sich zeigen, ruft die Arme der Götter herbei!“ Bürgermeister Neumann übernahm darauf die Gedenktafel in den Schutz und die Obhut der Stadt Rudesheim und empfahl sie auch dem Schutze sämtlicher Mitbürger. Er dankte Konsul Buh, der die Anregung zur Anbringung dieser Tafel am Adlerturm, den Goethe selbst besucht hat, gegeben hat. Dank der Beziehungen von Konsul Buh als Mitglied des Deutschen Schriftstellerverbandes und seinen Beziehungen zum Goethemuseum Weimar sei es möglich, diesen Goethelock, der erst kurz vor dem Weltkrieg wieder entdeckt wurde, zum erstenmale hier öffentlich in der Form eines Denkmals zu zeigen. Unter der Stabsleitung von Musikdirektor Winkel (Bingen a. Rh.) sangen anschließend die vereinigten Gesangsvereine das schlichte Volkslied: Goethe's „Heidenröslein“: Sah ein Knab' ein Röslein stehn, und als weiteres Lied im Volkston Sonnet's „Rheinglaube“, das, wie die Goetheschen Worte in Musik und Lied bei dieser Feier durchaus gut wirkte. Für den aus dienstlichen Gründen verhinderten Staatskommissar, Reichstagsabgeordneten Hans Hinkel (Weiter des Kampfbundes für deutsche Kultur für Preußen), sprach dann Landrat Dr. Mülhens. Er überbrachte gleichzeitig Grüße und Wünsche des Regierungspräsidenten in Wiesbaden, der ebenfalls wegen anderweitiger Inanspruchnahme nicht erscheinen konnte. Das Jahr 1933 sei für die Stadt Rudesheim ein Festjahr, jährt sich doch zum 50. Male der Tag der Einweihung des Einheitsdenkmals auf dem Niederwald. Dieses Festjahr habe zu seinem Beginn schon vom Himmel reichen Segen dadurch erhalten, daß uns in ihm die nationale Erhebung beschieden worden ist. Wie vor 50 Jahren, so schmückten denn auch heute wieder die alten stolzen Farben die Stadt. Man dürfe die feste Zuversicht und Hoffnung hegen, daß unser geliebtes Vaterland unter seiner jetzigen kraftvollen Führung wieder so mächtig, angesehen und stolz dastehen wird, wie vor 50 Jahren am Tage der Denkmalsweihe. Es sei zweifellos glücklich, daß die Stadt Rudesheim dieses Festjahr begonnen hat mit der Einweihung einer Gedenktafel für Goethe. Zu dieser neuen Zierde beglückwünschte er die Stadt und das ganze Festjahr möge einen so schönen Verlauf nehmen wie

jetzt der Anfang. Richard Wagner's Marsch aus „Tannhäuser“ (die beiden Musikkapellen unter Leitung von Kapellmeister Vill) leitete über zu einer kurzen Ansprache des NSDAP.-Ortsgruppenführers Beigeordneten Werner, der auf den allverehrten Reichspräsidenten von Hindenburg und den jungen Volkstanzler Adolf Hitler ein dreifaches Sieg Heil ausbrachte, in das die Menge begeistert einstimmte. Unter Musikbegleitung wurden darauf das Deutschlandlied (1. Strophe) und das Horst-Wessel-Lied gesungen. — Dann begab man sich zum alten traulichen Marktplatz, wo der Weinbrunnen erstmals für dieses Jahr wieder zu fließen begann. Er spendet 1931er Rudesheimer Wilgert. Der gute Tropfen wird in einem schönen Becher kredenzt. Becher und Inhalt ersehe man gegen einen Obulus von 20 Pfg. Nach dem ersten Trunk probierte gar mancher nochmals und noch einen Becher des köstlichen Nasses. Die Stahlhelmkapelle konzertierte. Am Nachmittag war der trauliche alte Marktplatz stark belebt. Die Turnerinnen der Turngemeinde Rudesheim (unter Leitung von Frä. Else Zillig) führten Winger-Reigen und einen Weinblüten-Tanz auf. Die Sängervereinigung Rudesheim ließ herrliche vaterländische und rheinische Chöre erklingen: Trunks „Flamme empor“, Heinrich's „Deutschland, dir mein Vaterland“, „Bleib deutsch, du herrlich Land am Rhein“ (von Hansen) und zum Schluß „Hoch Wein, Weib, Gesang“. Dem musikalischen Rahmen schuf die Feuerwehrlapelle mit dem Vill'schen Marsch aus „Alt Rudesheim“, dem Rheinliederpotpourri und dem „Alten Kammeraden“-Marsch.



Berichte

Rheingau

× Aus dem Rheingau, 2. Juni. Die letzten Tage brachten etwas Regenfälle. Damit wurde das Wachstum angeregt und haben sich die Saaten und Feldfrüchte von der Trockenheit schnell erholt. Auch die Reben sind in den letzten Tagen stark gewachsen und in jungen kräftigen Weinbergen kann mit dem Heften begonnen werden. In günstigen warmen Tagen steht die Blüte unmittelbar bevor. Die Frühjahrsarbeiten sind im allgemeinen beendet; bis auf einzelne Ausnahmen sind die Weinberge alle gegraben und es darf der zweite Bau nicht mehr allzulange hinausgeschoben werden, damit der Wurzelstamm früher geschlossen wird. Nachdem das Wetter feuchter geworden, muß doch wohl mit dem ersten Spritzen begonnen werden. Noch ist ja keine Gefahr vorhanden, aber das erste Spritzen ist gleich einer Versicherungsprämie, welche gezahlt werden muß. Man kann nicht trauen. An verschiedenen Hausstöcken wurden bereits blühende Trauben gefunden. Die neugepflanzten Felder schlagen gut an, denn die Regenfälle kamen denselben sehr zu statten. — Die Weinversteigerungen nehmen einen weiteren lebhaften Verlauf. Wohl noch in keinem Jahre waren die Probetage und die Versteigerungen so gut besucht, wie in diesem Frühjahr. Die Preise hielten sich. Die Weinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer E. V. haben mit dieser Woche ihr Ende erreicht. Der Verlauf war im allgemeinen zufriedenstellend. Die staatliche Weinbau-Domäne schloß ebenfalls mit einer Versteigerung in Eberbach glänzend ab. (Den Bericht siehe unter Wein-Versteigerungen).

× Mittelheim, 1. Jan. Am Gutshaus des Reichlichen Weingutes befinden sich seit einigen Tagen blühende Gescheine.

× Erbach, 1. Jan. Blühende Gescheine befinden sich seit einigen Tagen im Garten des Schlosses Reinhartshausen, ebenfalls im Anwesen der Geschw. Krahn.

Rheinbessen

+ Bingen, 2. Juni. Die Weinberge stehen wieder in ihrem grünen Kleid. Das dunkle Blattgrün leuchtet weithin. Dazwischen steht man den Samenansatz. Noch dauert es freilich einige Zeit, bis die Gescheine ihre Blüte entfalten. Die Normalzeit der Traubenblüte ist ja bekanntlich

Pfähle aller Art
Bohnen-
stangen
Leitern,
 lief. billigst
J. W. Bieroth
 Finthen.
 Holzhandlg.
 Imprägnier-
 Anstalt.

Stempel
 in Gummi u. Metall
 Messing- u. Email-
 Schilder jeder Art
REMY & ADAM
 WIESBADEN
 Wellritzstr. 35, Tel. 22543

Trinkt
deutschen
Wein!

Kupferkalk Wacker D. R. P.



das neutrale Spritzmittel

gegen **Peronospora**
 und andere **Pilzkrankheiten**

vom Unterausschuss für Schädlingsbekämpfung anerkannt!

Einfache Anwendung — sichere Wirkung
 keine Verbrennungen u. Wachstumsstockungen.

DRAWIN-Gesellschaft m. b. H.

Gartenlechnische Abteilung

MÜNCHEN I.

acht Tage vor und acht Tage nach Johanni (24. Juni). Gegen Mitte Juni dürfte denn auch heuer die Blüte in den besseren Lagen einsetzen um dann nach und nach sich auch auf die anderen Lagen zu erstrecken. Es gibt in jedem Jahre Ausnahmen, daß man schon Ende Mai, Anfang Juni einzelne blühende Gescheine feststellen kann, so auch jetzt wieder. So hat im rheinhefischen Weinort Dromersheim (bei Bingen) ein Landwirt einen Traubenstock, der blühende Gescheine aufweist.

Verschiedenes

△ **Aus dem Rheingau, 2. Juni** (Verlängerung des Lohntarifs im Rheingauer Weinbau.) Gemäß einer Vereinbarung vor dem Schlichtungsausschuß wurde der bestehende Lohntarif für den Weinbau im Rheingau und Hochheim — Spitzenstundenlohn für männliche Weinbergarbeiter 45 Pfennig — bis zum 31. Dezember 1933 verlängert. Dieselbe Verlängerung erfuhr der Manteltarif mit der Abänderung, daß für die Hin- und Rückwege von und zur Arbeitsstelle, die seither in gewissem Umfange zu bezahlen waren, von nun an nicht mehr zu vergüten sind.

× **Hallgarten, 2. Juni.** (Weinprobe in Hallgarten im Rheingau). Die Winger-Vereine in Hallgarten, die bereits auf sehr erfolgreiche Versteigerungen zurückzuführen können, werden in fünf weiteren Versteigerungen am 6., 12., 13., 21. und 22. Juni wiederum insgesamt 270 Halbstück 1932er Hallgartener zum Ausgebot bringen. Wir besuchten die Proben, deren sich am Dienstag, den 6. Juni, weitere Proben anschließen werden. Insgesamt kommen 270 Nummern für die Versteigerungstage zur Aufstellung. Die Weine der Winger-Vereine präsentieren sich als wohlgepflegte saubere und reingährige Gewächse, deren Ausgeglichenheit angenehm auffällt. Mit gefälligen Konsumweinen anfangend steigert sich die Probe zu guten Mittelweinen und einigen Spitzen und Spätlesen von überraschender Reife. Die Hallgartener Weine entsprechen einer ganz besonderen Geschmacksrichtung, die heute stark in Mode steht. Sie werden in Wiesbaden gerne getrunken, in Mainz aber muß jeder Weinwirt einen achtbaren „Hallgartener“ auf den Tisch stellen, sonst ist er nicht konkurrenzfähig. Die würzige, frische Art des Hallgartener Weines mit seiner eleganten spritzigen Säure und seiner großen Belümmlichkeit charakterisieren denselben als den „Moselwein des Rheingaus“. Da bis jetzt alle Hallgartener Versteigerungen, sowohl die der Wingervereine als auch die der größeren Güter, einen recht guten Abschluß fanden, wollen wir hoffen, daß auch den kommenden Versteigerungen der Hallgartener Wingervereine ein befriedigender Erfolg beschieden ist.

× **Geisenheim a. Rh., 2. Juni.** (Winger! Bekämpft die Schädlinge!) Die Bioklimatische Station der Staatl. Lehr- und Forschungsanstalt Geisenheim gibt folgende Warnung an die Wingerschaft bekannt: Wie zu erwarten war, hat die Regentätigkeit in der Zeit vom 11. bis 16. Mai das Auftreten der Peronospora, wenn auch gering, zur Folge gehabt. Die erreglichen Niederschläge am 28., 29. und 30. Mai werden

innerhalb von 10 bis 14 Tagen erneut zu verstärkten Peronosporausbrüchen führen. Es ist daher dringend erforderlich, sofort mit den Bekämpfungsmassnahmen einzusetzen. Man verwende zur gleichzeitigen Bekämpfung des Heuwurms arsenhaltige Kupferbrühe. — An Spalierreben sind die ersten Erscheinungen des Didioms festgestellt worden. Es empfiehlt sich vor der Blüte schon einmal gegen Didiom zu schwefeln. In Lagen, in denen die Bodenkrankheit stark in Erscheinung tritt, ist ebenfalls zu schwefeln oder mit Schwefelaltbrühe oder Nitotinschmelzeisenbrühe zu spritzen.

+ **Kamp, 2. Juni.** Die Kirschernte hat begonnen und der Versandt eingesetzt. Am nächsten Montag beginnt die allgemeine Ernte. Von diesem Tage ab wird die Gemeinde-Kirschenwaage wieder aufgestellt und der öffentliche Markt vor dem Rathaus eröffnet. Frühkirschen gibt es reichlich, dagegen haben die späteren Sorten besonders in den Höhenlagen durch den Frost sehr gelitten.

* **Langenlonsheim (Nahe), 2. Juni.** (Vorstandsmitglied der Landw.-Kammer, Bonn.) Der Fachberater für Weinbaufragen der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, Reichstagsabgeordneter Weingutsbesitzer Pies-Langenlonsheim, ist zum Vorstandsmitglied der Landwirtschaftskammer in Bonn bestimmt worden.

Wein-Versteigerungen.

× **Eltville a. Rh., 26. Mai.** Aus den Weingütern Eltville und Hattenheim brachte heute hier das Freiherrlich Langwerth von Simmern'sche Rentamt die letzten 1931er Originalgewächse und die ganze Kreszenz 1932er zur Versteigerung. Es handelte sich um 60 Nummern (3 Nr. fielen aus) Naturweine. Bei mittelmäßigem Besuch war die Kauflust nicht besonders. Das Geschäft verlief schleppend. Ohne Zuschlag blieben 24 Halbstück 1932er bei Höchstgeboten von 420—570 Mt. und 1 Halbstück 1931er beim Gebot von 480 Mt. Im einzelnen brachten 7 Halbstück 1931er Eltviller Sonnenberg 400, 430, 2mal 410, Hattenheimer Mannberg 440, 460, Rußbrunnen 550 Mt., durchschnittlich 443 Mt.; 22 Halbstück 1932er Eltviller Freienborn 410, 440, Sonnenberg 420, 430, 440, 450, Freienborn 450 Mt., Hattenheimer Rußbrunnen 490, 5mal 460, Mannberg 470, Riß 460, Rußbrunnen 2mal 500, 510, Mannberg 580, Rußbrunnen Auslese 1000, Markobrunner 800 Mt., 6 Viertelstück Hattenheimer Mannberg 2mal 270, 290, 300, desgl. Auslese 400, Rußbrunnen 370 Mt., durchschnittlich das Halbstück 522 Mt.

× **Kloster Eberbach b. Hattenheim a. Rh., 29. Mai.** Anschließend an die großen Frühjahr-Naturweinversteigerungen der Bg. Rheingauer Weingutsbesitzer bringt die Staatliche Domänen-Weinbau-Verwaltung im Rheingau in der Domänentellerei Kloster Eberbach, an einer alten Kulturstätte des Rheingauer und deutschen Weines, an zwei Tagen insgesamt 200 Nummern 1929er, 1930er, 1931er und 1932er Gewächse zum Ausgebot. Heute am ersten Tage äußerte sich das Interesse in dem bei den Domänen-Weinversteigerungen gewohnten starken Besuch. Das Ausgebot nahm einen flotten Verlauf. Von den versteigerten 100 Nummern Faß- und Flaschenweinen blieb 1 Halbstück 1932er Hattenheimer beim Höchstgebot von 490 Mt. ohne Zuschlag. Es wurden erzielt für 47 Halbstück 1931er Hochheimer Domdechaney 2mal 450, 480, 3mal 500, Kirchenstück 480, Rauchloch 500 Mt., Hattenheimer Engelmannsberg 440, 470, 480, 490, 490, Mannberg 460, 480 Mt., Erbacher Markobrunn 600, 660, 720 Mt.; Eltviller

Steinmächer 460, 500, 460, Raunthaler Pfaffenberg 460, 560, 620, 560, Wagenkehr 480, 580, 590, 580, 590, 590, Wälfen 490, 560, Wieschell 540, 590, Großstück 510, Steinhäufen 570, 560, 600, Hühnerberg 600, Baiken 720, 740, Steinhäufen Traminer 610, Gehrn 900, 1010 Mt., Kiedricher Gräfenberg 570, 600 Mt., 1 Viertelstück Hochheimer Stein 210 Mt., durchschnittlich für das Halbstück 560 Mt.; 1 Halbstück 1930er Eltviller Taubenberg 540 Mt.; 49 Halbstück 1932er Hattenheimer Schüdenhaus 550, Mannberg 500, Hinterhausen 580, Engelmannsberg 790, 790 Mt., Erbacher Honigberg 620, 640, Markobrunn 890, 910 Mt., Hochheimer Neuberg 480, 540, 550, 610, Sommerheil 540, 560, Stein 500, 510, 540, 600, Domdechaney 600, 640, 680, 760, 770 Mt., Raunthaler Pfaffenberg (Müller-Thurgau) 520, Pfaffenberg 560, Steinmächer 520, Kesselring 580, Wälfen 620, Steinhäufen 570, 590 780, 600, Wieschell 790, Gehrn 620, 680, Langenstück 620, Hühnerberg 630, 720, Maasborn 600, Steinhäufen 670, Wagenkehr 680, 690 Mt., Eltviller Taubenberg 590, 600, 650, 600 Mt., Kiedricher Gräfenberg 800, 810, Mt., durchschnittlich 615 Mt.; 100 Flaschen 1929er Hochheimer Domdechaney Trockenberren-Auslese je 9.00 Mt.

+ **Kloster Eberbach im Rheingau, 30. Mai.** Am zweiten Tag der Naturwein-Versteigerungen der Staatlichen Domänen-Weinbau-Verwaltung im Rheingau handelte es sich wieder um ein Ausgebot von 100 Nummern Faß- und Flaschenweinen der Jahrgänge 1931 und 1932. Wie am Vortage waren auch heute Besuch und Steiglust recht gut. Bei flottem Gebot ging alles in anderen Besitz über. Für die 1200 Liter 1931er wurden in der Spitze 4200 Mt., für 1932er 3820 Mt. bezahlt. Im einzelnen brachten 50 Halbstück 1931er Steinberger 400, 2mal 430, 3mal 450, 7mal 460, 4mal 470, 480, 490, 500 Mt., Rüdesheimer Klostertiefel 550, Berg Rottland 550, Bischofsberg 550, Berg Paares 550, 660, 660, 650, 760, Hinterhaus 600, 700, 760, 780, 790, 900, Berg Stumpfenort 580, Berg Burgweg 600, 630, 2mal 680, 730, Berg Schloßberg 600, 630, 880, 2100, Berg Rottland 1110 Mt., durchschnittlich 601 Mt.; 45 Halbstück 1932er Steinberger 440, 450, 3mal 460, 2mal 470, 2mal 480, 2mal 490, 4mal 500, 510, 2mal 520, 530, 550, 560, 570, 650, 660 760 Mt., Rüdesheimer Klostertiefel 450, 490, 500, 550, 560, Engerweg 580, 670, Wilgert 640, Bischofsberg 660, 700, Berg Paares 930, 890, Berg Rottland 760, Berg Zollhaus 800, Berg Burgweg 850, Berg Schloßberg 910, 850, 1300, Berg Bronnen 1910, Hinterhaus 1890 Mt., durchschnittlich 653 Mt.; 4000 Flaschen 1932er Rüdesheimer Klostertiefel (Müller-Thurgau) je 0.80, 0.95, 1.30 Mt., durchschnittlich 0.96 Mt.

Personal-Nachrichten.

× **Vorch, 1. Juni.** Winger Franz Vohl feierte bei bester Gesundheit seinen 86. Geburtstag. Trotz seines hohen Alters ist er noch so rüstig, daß er täglich seinen gewohnten Weinbergsarbeiten nachgehen kann.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein



Nehme ab Himmelfahrt meinen

1931er und 1932er Wein

in Zapf und lade freundlichst ein

Philipp Fuchs, Lorch a. Rh.

Wisperstrasse 30.

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Dienstag, den 6. Juni 1933, nachmittags um 2 Uhr, im „Winzerhause“, versteigert der

Winzer-Verein E. G.

zu Hallgarten i. Rhg.

60 Halbstück 1932er

Hallgartener Naturweine,

größtenteils Rieslinggewächse und erzielt in den besten und besseren Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage im „Winzerhause“ am Montag, den 29. Mai, sowie am Vormittag des Versteigerungstages.

Omnibus-Verbindung

Hallgarten — Bahnhstation Hattenheim.

Wein-Versteigerung

des
Weingutes August Anheuser

Brüdes 53 Bad Kreuznach Telefon 109

Mittwoch, den 7. Juni 1933, mittags 1 Uhr, im großen Saale des Evang. Gemeindehauses, Roßstraße 11, Bad Kreuznach, gelangen zum Ausgebot:

21/2 Stück 1932er Weine, 27/2 Stück 1932er Naturweine und 5 600 Flaschen 1932er Naturweine

aus den besseren und besten Lagen der Gemarkungen Kreuznach, Winzenheim, Niederhausen, Waldbödelheim und Schloß-Bödelheim.

Die Proben stehen auf im Kellereigebäude Brüdes 53, Bad Kreuznach von morgens 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr: für die Herren Kommissionäre am 2. und 3. Mai 1933 und für alle Interessenten am 17. und 24. Mai 1933, außerdem am 7. Juni 1933, von morgens 9 Uhr ab, im Versteigerungslokal.

Naturwein-Versteigerungen zu Hallgarten im Rheingau.

Die

Winzer-Genossenschaft E. G.

versteigert am Montag, den 12. Juni 1933, nachmittags um 2 Uhr, im eigenen Kellereigebäude

63 Halb- und 1 Viertelfstück 1932er

und am

Donnerstag, den 22. Juni 1933, weitere

59 Halb- und 1 Viertelfstück 1932er Hallgartener Natur-Weine,

größtenteils Rieslinggewächse und erzielt in den besten und besseren Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage im eigenen Kelterhause für beide Versteigerungen, für die Herren Kommissionäre am Freitag, den 19. Mai; allgemeine am Dienstag, den 6. Juni, sowie an den Vormittagen der Versteigerungen.

Auto-Verkehr Hallgarten — Bahnhstation Hattenheim.

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Sichern sie sich

einen Posten der guten sorgfältig gepflegten 1932er Hallgartener Naturweine,

die der

Verein Vereinigte Weingutsbesitzer

am Dienstag, den 13. Juni 1933, nachmittags um 2 Uhr, im eigenen Kelterhause versteigert. Mit diesen feinen Riesling-Weinen werden Sie sich viele neue Freunde erwerben.

56 Halbstück!

Probetage im Kelterhause:

für die Herren Kommissionäre am Montag, den 29. Mai, allgemeine am Dienstag, den 6. Juni, sowie am Tage der Versteigerung vormittags bis 12 Uhr.

Auto-Verkehr Hallgarten — Bahnhstation Hattenheim.

ADAM HERRMANN

GEISENHEIM a. Rh.

Telefon 707.

Beste Bezugsquelle für

KELLEREI-BEDARF

wie: Flaschen, Korken, Seldpapier, Hülsen, Kapseln, Lack, Kisten, Weinbehandlungsmittel und Kellerei-maschinen.

Wein-Flaschen

Literflaschen

liefert frei Haus

Flaschenhandlung

EUGEN KLEIN

Wiesbaden

Westendstr. 12. Lager:

Westendstrasse 18.

Telefon 25 173

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung.“

Naturwein-Versteigerung zu Eltville im Rheingau.

Dienstag, den 20. Juni 1933, nachmittags 2 Uhr, in der „Stadthalle“, versteigern die

Vereinigten Weingutsbesitzer zu Rauenthal

3 Halb- und 1 Viertelfstück 1931er und

19 Halb- und 29 Viertelfstück 1932er

Rauenthaler Naturweine.

Die Weine entstammen größtenteils aus den besten Lagen in Privatbesitz befindlicher Güter der Gemarkung Rauenthal und befinden sich darunter hervorragende Spitzen.

Probetage im „Rheingauer Hof“ zu Rauenthal für die Herren Kommissionäre am Freitag, den 26. Mai; allgemeine Probetage, Dienstag, den 6. Juni, sowie am Versteigerungstag ab vormittags 10 Uhr in der „Stadthalle“ zu Eltville.

Brief-Adresse Anton Albus, Rauenthal i. Rhg.

Telefon Amt Eltville Nr. 401.

Omnibus-Verkehr Eltville-Rauenthal.

Ueber 4000 Firmen aus der Getränke-Industrie beraten!

300 Betriebe
eingerrichtet und umgestellt!

SPEZIALITÄTEN:

1. Apfelsüssmost (Trauben- und Beeren-süssmost).
2. Kohlens. Süssmostgetränke.
3. Alkoholarme Beerenweine.
4. Cyder und Dessertweine.
5. Weinhaltige und weinähnliche Getränke.
6. Likörspezialitäten.

EDUARD JACOBSEN

Fachtechnisches Büro für die gesamte Getränke-Industrie

Berlin SW 61, Katzbachstr. 15

Fernsprecher: Bergmann 6073.

W. Lumb, Bingen

Spezialhaus für Kellereibedarf. — Tel. 2702.

liefert zu allerbilligsten Preisen

Flaschen — Korken — Kapseln
Patent- und Nagelkisten — Filter
Pumpen — Kork- und Kapsel-
maschinen — Weinschläuche.

Erster Küfer oder Kellermeister,

selbständig, in Weinbehandlung firm, mit mehreren Tausend Interesseneinlagen, von alter Weingrosshandlung mit Eigenbau, für Dauerstellung gesucht.

Nur erfahrene Kräfte wollen sich mit Angabe gewünschter Bedingungen melden unter Nr. 5181 der Zeitung.

Rohweinstein

(Faßweinstein)

läuft ständig und zahlt am besten

Karl Schwobthaler Endingen-Kaiserstuhl.

MONTANER & CO., MAINZ

= GEGR. 1879 =

TELEGRAMM-ADRESSE:

MONTANER MAINZ

TELEFON: N. 41029



Fabriken in
Palamós und Palafrugell
Katalonien (Spanien)

KATALONISCHE Wein- und Champagner - KORKE

(EIGENER HERSTELLUNG)

Vertreter für den Rheingau: Richard Podleiska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247.

Straußwirtschaft Weingut Helenehof Mittelheim / Rheingau

Bahnhof Oestrich-Winkel — Unmittelbar am Rhein —
Garten und Terrassen — Parkplatz

1929er, 1930er, 1931er, 1932er

Natur-Rieslingweine

aus besten Lagen in Glas und Flaschen.

Hugo Brogsitter,

Weinvermittlung
WIESBADEN

Weintransporte

versichert man nur am besten und
billigsten gegen

Diebstahl, Beschädigung
und Verlust

durch die General-Agentur

Jacob Burg,

Eltville.

Fernsprecher Nr. 412 Amt Eltville.

Ia. Gebrüderoffeln, Industrie,

1. Musaat Rel. 3.25 p. Zentner

Gebrüderoffeln Rel. 2.25 p. Zentner

Kohlen, Anthracit u. Briquets

Rel. 1.05 p. Zentner

Cooks, ferner Brennholz zu billigen

Preisen liefert frei Haus.

J. M. Geiger, i. R.

Oestrich im Rheingau.

Leinölfirnis

Kg. 35

Autolacke

in allen Tönen vorrätig

Kelteremaille

säurefest Kg. 2.—

Temperol-Lacke

stets vorrätig

sowie alle Farben · Lacke · Pinsel
im neuen

Farbenhaus am SCHLOSS

Wiesbaden, Marktstr. Ecke Ellenbogeng.

Inserieren Sie in der Rheing. Weinzeitung.

Für Haus und Familie

Wirtschaftlicher Wegweiser

Wochenblatt für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“.

Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 80.— Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pf.

Nr. 23.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 4. Juni 1933.

31. Jahrgang.

Pfingsten.

O, Pfingstsonntagmorgen zur Lenzeszeit
Am grünen Hange, wo's Blüten schneit!
Festglocken klingen wohl über dem Tann
Und halten Ohren und Herzen im Bann.
Denn im Städtchen, da rüsten sie sich mit Brangen,
Gleich einem Könige dich zu empfangen.

Den Segen trägtst du in deinem Gewand,
Streust wonnige Rosen auf's mailiche Land,
In die Hütten der Menschen gießt Ströme von Licht
Deine Hand, der es nimmer an Reichtum gebricht.
Dum schmücken ihr Haus sie mit frischgrünen Zweigen,
Darunter ihr Haupt dir in Andacht zu neigen.

Und eilen geschmückt dir entgegen zu gehn,
In der Strahlenkrone dein Antlitz zu sehn.
Und kommen alle voll Demut herbei,
Von allen Nöten des Lebens frei
Zu schimmernder Reinheit die Seele zu baden
Im sonnigen Quell deiner Huld und Gnaden.

A. Behnisch.

Froher Pfingstglaube.

Pfingstglocken tönen durch die Lande und ver-
künden das Wunder des Christentums, das alljähr-
lich seine Wiedergeburt feiert in tausenden und aber-
tausenden von Menschenherzen.

Frisches, junges Grün schmückt Kirche und
Altar, frisches Grün schmückt aber auch Haus und
Herd und verkündet neues Leben und hoffende
Freude, daß vieles Altes, Verdorrtes zu neuem
Leben gelangte. Junge Frühlingsäfte durchströ-
men unser neues deutsches Vaterland und beleben
unsere Herzen zu einem großen Glauben an die
Zukunft.

Pfingstglaube! Ja, er steigt empor wie der
Frühlingsast in Bäume und Sträucher und treibt
Blatt und Blüte hervor. Ein solcher Glaube
macht stark und frisch, wer ihn erlebt und besitzt,
steht stark und fest im Leben — und eine gesunde
Lebensfreude strömt von ihm aus. Menschen, die
die tiefste Schönheit, die Poesie des Pfingstfestes
verstehen, denen leuchtet echte frohe Pfingstfreude
aus den Augen, denen klingt sie aus ihren Wor-
ten: Glückliche Menschen. — Darum ihr, die ihr
allezu nüchternen Glaubens seid, saßt tiefer hin-
ein in die Fülle des Schages, ihr werdet die Perle
finden, nicht an der Oberfläche, sondern tief auf
dem Boden des Meeres liegt sie, die Perle echt
ten, frohen Pfingstglaubens.

A. E.

Kurze Anleitung,

um die wichtigsten Krankheiten und Fehler der
Weine, Obstweine und Fruchtäfte zu beheben!

Von Eduard Jacobsen,
Fachtechnisches Büro für die Getränke-Industrie,
Berlin SW. 61, Raghbachstraße 15.

1. Essigstich.

Der Essigstich tritt auf bei Weinen, Obstweinen und Äpfeln.
Wärme und Luft begünstigen ihr Auftreten außerordentlich,
und zwar je wärmer es ist, desto mehr hat man ihr Auftre-
ten zu befürchten. Man muß sich darüber klar sein, daß die
Krankheitskeime überall vorhanden sind, und so-
bald sich ihnen ein günstiger Boden bietet, beginnen sie ihr
unheilbringendes Werk.

Heilmittel:

1. Abtöten der Bakterien durch Erhitzen auf ca. 70° C.
2. Entkeimen.
3. Abstumpfung der Säure durch kohlen-sauren Kalk.

4. Spundvollhalten der Fässer,
 5. Bei konservierten Fruchtäften das Konservierungs-
mittel verstärken.
- Von Fall zu Fall muß die eine oder die andere Me-
thode angewandt werden.

2. Das Rahmigerwerden.

Die Essigbakterien bilden aus dem Alkohol: Essigsäure
und Wasser, — die Rahmpilze bilden aus dem Alkohol:
Wasser und Kohlen-säure. Aber der Rahmpilz greift auch
noch andere Stoffe an und seine Ausscheidungen sind geschmad-
lich sehr unangenehm. Wenn er sich stark entwickeln kann,
schmeckt das Getränk fade und leer. Es wäre nicht so schlimm,
wenn nur der Alkohol angegriffen würde, den man ja wieder
ersetzen könnte, doch die Veränderungen erstrecken sich auf die
Säure, und deshalb schmeckt auch ein solches Getränk fade.

Heilmittel:

1. Bei einem schwachen Rahm kann man folgender-
maßen vorgehen. Man nimmt zunächst einen nicht ab-
tropfbaren Schwefelspan und brennt ihn, wenn es geht,
oberhalb der Oberfläche der Flüssigkeit ab, so daß die
leerstehenden Wandungen des Fasses desinfiziert werden.
Dann füllt man das Faß derart auf, daß der Inhalt
überläuft und zwar solange, bis man annehmen kann,
daß die ganze Flüssigkeitsoberfläche aus dem Faße
heraus ist.

2. Bei mittelfester Rahmbildung ist gleichfalls das
Einschwefeln und Ueberlaufenlassen in der beschriebenen
Form zu empfehlen. Der Inhalt schmeckt meist sehr
fade, weshalb man hier schon zum Erfaß wird greifen
müssen. Filtration über Asbest, noch besser Entkeim-
ung mit eventl. Verschnitt.

3. Bei sehr starker Rahmentwicklung ist zu erwägen,
das Produkt für Essig- oder Brennzwecke zu benutzen,
andernfalls werden die Methoden unter 1 und 2 ange-
wandt und der Verschnitt muß soweit Platz greifen,
bis der ursprüngliche Geschmack annähernd hergestellt ist.
Bei kleinen Weißweinen und Apfelwein wird außerdem
Kohlensäure-Imprägnation angewandt.

3. Das Zäherwerden.

Woher das Schleimigerwerden eigentlich kommt, ist noch
nicht ganz festgestellt. Bakterien sind jedenfalls dabei beteiligt,
ob sie aber gerade für diese Krankheit ausschlaggebend sind,
ist noch eine offene Frage.

Es ist leicht möglich, daß noch andere Umstände rein
chemischer Natur mitsprechen. Man will aber nachgewiesen
haben, daß es Organismen gibt, die den Zucker in Schleim,
verwandeln können. Weiter vermögen aber auch Schleim-
pilze eine Zersetzung der abgelagerten Hefe hervorzurufen,
wodurch ein Zäherwerden des Getränkes entstehen kann.

Heilmittel:

Man läßt den Wein oder Saft am besten in ein stark
eingeschwefeltes Faß durch ein Reiserohr hindurchlaufen
und wiederholt diese Manipulation bei nicht zu starkem
Luftzutritt einige Male, oder man peitscht das Getränk
mit der sogenannten Mostpeitsche, dann wird sich das
Schleimige mit der Zeit verlieren. Die Hauptsache ist,
daß das Getränk tüchtig bewegt wird, so daß alle Teile
durcheinander kommen.

Das Ausfortieren der Früchte vor der Kelterei spielt
hier wahrscheinlich ein gewisse Rolle. Wo angefaulte
Früchte verwandt werden, hat man neben allen anderen
Krankheiten auch das Schleimigerwerden zu befürchten.
Gründliche Reinigung der Fässer, sowie äußerliche
Saubereinhaltung des Zapf- und Spundloches ist sehr
wichtig.

4. Das Umschlagen.

Das Umschlagen der weinartigen Getränke oder Äpfel,
ist ein Vorgang, dessen Ursache sehr schwer festzustellen ist,
jedemfalls, sind es nicht immer nur Bakterien, die diese Er-
scheinungen hervorrufen.

Ich glaube sogar, dieser Vorgang beruht sehr oft auf
Ausscheidungen, die noch nachträglich vor sich gehen. Der
Wein oder das weinartige Getränk wird in solchen Fällen
nicht nur trübe, sondern verliert auch seine Farbe und wird
manchmal tief dunkelbraun. Dieselben Veränderungen finden
sich auch recht oft bei Fruchtäften. Die Bakterien treten
gewöhnlich in größerem Maße auf und gehen dann ver-
nünftend vor.

Heilmittel:

1. Pasteurisieren.
2. Entkeimung.
3. Wiederholte Absichte auf stark geschwefelte Fässer.
4. Spundvollhalten der Fässer.
5. Bei Geschmacks- und Geruchsstoffen Filtration über
Kohle.
6. Schönung.
7. Umgärung mit Reihese.

Die 7 angegebenen Heilmittel müssen von Fall zu Fall
angewendet werden. —

5. Der Milch- und Buttersäurestich.

Der Milch- und Buttersäurestich tritt meistens auf, wo
unreine Fässer benutzt, sowie keine einwandfreien Früchte
verwendet wurden. Auch zu langes Liegenlassen auf der
Hefe kann die Ursache sein.

Heilmittel:

1. Absicht auf gründlich mit P₂ gereinigte und geschwefelte
Fässer.
2. Entkeimung.
3. Umgärung mit Reihinger Spezialhefen, deren Sorte von
Fall zu Fall bestimmt werden muß.
4. Eventl. Behandlung mit Kohle.

6. Das Bitterwerden.

Das Bitterwerden entsteht dadurch, daß durch Beein-
flussung gewisser Organismenarten die Gerbstoffe des Rot-
weines, des Heidelbeerweines und weinähnlicher Getränke
angegriffen und unter gleichzeitiger Mitwirkung des Luft-
sauerstoffes in Bitterstoffe, die anfangs im Wein gelöst
bleiben, übergeführt werden, auch kann der mit dem Gerb-
stoff nahe verwandte rote Farbstoff der Weine in Bitter-
stoffe verwandelt werden. Dann tritt gleichzeitig ein Um-
schlagen in der Farbe und eine Trübung ein.

Heilmittel:

1. Am besten hilft Umgärung mit Reihinger Spezialhefen,
auch Entkeimung mit G.A.-Filter. — Spundvollhalten
der Fässer. —

7. Das Schwarzwerden.

Besonders leicht davon befallen werden z. B. kleine
Weißweine und Apfelweine, Erdbeerwein, und ferner alle
hellsfarbigen Äpfel, aber auch Branntweine und hellsfarbige
Liquöre können leicht schwarz werden.

Da im Most bzw. im Saft immer etwas Eisen vor-
handen ist, gleichzeitig aber auch Gerbstoffe, so müßte stets
eine Dunkelfärbung des Getränkes eintreten. Es ist jedoch
dafür gesorgt, daß bei normalen Verhältnissen eine solche
Reaktion nicht stattfindet, da die Säuren, die sich in den
Fruchtäften befinden, eine Verfärbung verhindern. Das
gerbstoffeisenhaltige Eisenoxyd ist nämlich in Säure löslich, und diese
ist daher ein wirksames Mittel gegen solche Erscheinungen.

Heilmittel:

Wo es erlaubt ist, hilft in den meisten Fällen die Er-
höhung der Säure um 2—3°/oo.

Auf je 100 Liter schwarz gewordenen Apfelwein genü-
gen z. B. 250 Gramm Voehringer's 80°/ige Mostmilch-
säure, um den Wein hellsfarbiger zu machen. Erwähnen
möchte ich noch, daß Weine und weinartige Getränke usw.
durch reichliche Sauerstoffzufuhr nun zwar erst vollständig
schwarz werden, aber man beschleunigt damit die Reaktion
und kann die Dunkelfärbung dann vollständig und sicher aus-
fällen.

8. Das Braunwerden.

Das Braunwerden kommt lange nicht so oft vor wie
das Schwarzwerden. Es tritt gewöhnlich bei frischen Mosten
oder Äpfeln, die nicht genügend konserviert sind auf und
zwar vorzugsweise bei solchen Getränken, bei denen die Aus-
lese der Früchte nicht mit größter Sorgfalt stattgefunden hat,
und wo das „Stehenlassen“ der Maische nicht mit der nöti-
gen Sorgfalt vorgenommen wurde.

Heilmittel:

Zur Bekämpfung solcher Erscheinungen genügt es oft
schon, daß man das Getränk der Ruhe überläßt, vor-
ausgesetzt, daß es sonst gesund ist. Wenn nach einiger
Zeit eine Ablagerung erfolgt ist, sollen derartige Getränke
bald in verhältnismäßig stark geschwefelte Fässer gebracht
werden. Der Schwefel, der im Faß zu schwefeliger
Säure verbrennt, hat bekanntlich die Eigenschaft zu

bleichen. Schönungen mit Kaolin oder spanischer Erde in Mengen von 100–300 Gramm für je 100 Liter Wein haben sich oft hierbei gut bewährt.

9. Der Bockser.

Wird in 9 von 10 Fällen hervorgerufen durch Vernachlässigung des ersten Abflusses. Leichte Weine und Obstweine neigen zum Bocksern.

Heilmittel:

Abfließen mit starker Luftzufuhr!

Spundvoll!

10. Der Luftgeschmack.

Ist ein vorübergehender Geschmacksfehler.

Heilmittel: Abfließen und längeres Liegenlassen in spundvoll gefüllte Fässer.

11. Schwefelsäure-Girne.

Entsteht durch wiederholte Abflüsse auf stark geschwefelte Fässer.

Heilmittel: Abfließen bei reichlicher Luftzufuhr und spundvoll gefüllte Fässer.

12. Weißer Bruch.

Wird hervorgerufen, wenn sich Eisenphosphatverbindungen abscheiden, die ihrerseits wieder Anlaß zur Abscheidung von Eiweiß oder eiweißähnlichen organischen Verbindungen geben.

Heilmittel:

Behandlung mit Ferrocyankalium nach Dr. Mößlinger.

13. Der Schimmelgeschmack.

Schimmelgeschmack ist gleichbedeutend mit Unsauberkeit. — Hervorgerufen wird der Schimmelgeschmack meist durch den Pinfelschimmel „Pencilium glaucum“ der überall, wo organische Stoffe lagern, vertreten ist. Er findet sich ganz regelmäßig im Moste und in den Säften vor. Er ist aerob, braucht also viel Sauerstoff und kann deshalb in spundvoll gefüllte Fässer nicht zur Entwicklung kommen.

Heilmittel:

1. Kaltes Auswaschen der Fässer.
2. Gründliche Reinigung mit P³-Steril.
3. Entfeimung.
4. Behandlung mit Kohle.
5. Spundvollhalten der Fässer.

14. Der Faulgeschmack.

Ähnlich wie der Schimmelgeschmack.

Heilmittel:

vgl. unter Schimmelgeschmack.

15. Das Mäufeln.

Eine unangenehme Geschmacksverfälschung, die an Mäuse erinnert.

Heilmittel:

Wiederholte Abflüsse auf frisch geschwefelte Fässer. In ganz schwierigen Fällen Filtration über Kohle.

Gedanken-Splitter.

Nie kampflos wird dir ganz das Schöne im Leben geglückt sein — Selbst Diamantenglanz will seiner Hülle entrückt sein, Und windest du einen Kranz, jede Blume dazu will gepflückt sein. Bodensiedt.

Vom Unglück erst zieh ab die Schuld!

Was übrig ist, trag in Geduld.

Th. Storm.

Es gibt kein besseres Zeichen von einem wackeren Gemüt als eine harte Hand.

Shakespeare

Was klagst du über Feinde? Sollten solche je werden Freunde, Denen das Wesen, wie du bist im stillen ein ewiger Vorwurf ist. Goethe.

Das Schicksal legt Nacht um uns und reicht uns nur Fackeln für den nächsten Weg, damit wir uns nicht betäuben über die Klüfte der Zukunft und über die Entfernung des Ziels. Jean Paul.

Gesundheitspflege.

× Die Gefahren des Sommers für den Säugling. Ein großer Prozentsatz aller Sterbefälle unter den Säuglingen ist auf die Sommerkrankheiten zurückzuführen. Die Gefährlichste unter diesen ist die Diarrhoe, der Magen- oder Darmkatarrh, der oft ein Kind in wenigen Tagen dahinkraft. Hervorgerufen wird der Magen- oder Darmkatarrh durch die in frischer Kuhmilch vorkommenden Bakterien, die bei sommerlichen Temperaturen sich ungemein schnell vermehren und die frische Milch in Fäulnis bringen. Vielfach ist die frische Kuhmilch dann schon zur Säuglingsernährung nicht mehr geeignet, wenn Veränderungen noch gar nicht bemerkbar sind und dieselbe tadellos frisch und gut erscheint. Will nun die sorgsame Mutter ihren Liebling schützen vor Verdauungsstörungen, so greife sie mit Vertrauen zu dem altbewährten „Rekleschen Kindermehl“, welches sich auch bei schon vorhandenen Brechdurchfällen glänzend bewährt hat.

× Krankheitsübertragungen durch Hunde und Katzen. Kinder beschäftigen sich gerne mit Tieren und vertreiben sich die Zeit, um mit ihnen zu spielen. Wissenschaftliche Institute haben festgestellt, daß die für die Übertragung von Krankheiten in Betracht kommenden Bakterien sich wochen-, einige sogar monatelang auf den Rückenhaaren der Tiere lebensfähig erhalten. Infolgedessen können Krankheiten leicht übertragen werden. Darum sei man vorsichtig und lasse Kinder nicht zu nahe mit diesen Tieren in Berührung kommen.

Schriftleitung: Henry Etienne, Destrach am Rhein



NOTEN
MUSIKBÜCHER
RADIO
MUSIKINSTRUMENTE
SCHALLPLATTEN
KONZERTKASSE

Kostenlose Auskunft und Beratung
in allen musikalischen Fragen.

AUSWAHLENDUNGEN

P. J. TONGER
KÖLN A. RH. AM HOF 30-36
MUSIKVERSAND IN ALLE WELT

Gothaer Versicherungsbanken

gegr. 1801

betreiben zu günstigen Bedingungen und mässigen Prämiensätzen

Feuer-, Einbruch-, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Fahrzeug-, Transport-, Reisegepäck- usw. Versicherung
Auskunft und Prämienberechnungen bereitwilligst durch die Geschäftsstelle Eltville:

PH. MOHR

Schwalbacherstr. 36 — Telefon 503.

Fass- u. Flaschenweine

i. allen Preislagen bis zu den feinsten Natur- u. Rieslinggewächsen

versch. Jahrgänge liefert z. niedrig. Preisen. Angebot kos. feil
Weingut A. Nägler & Sohn, Oestrich i. Rheingau.

Deutsche Frau kauft deutsche Ware!

Versuchen

Sie meine **Kaffee's**

aus dem **Spezialgeschäft**
mit **eigener Rösterei**
in den Preislagen
von 55 bis 90 Pfg.

Wiesbaden - Käthe Baldes - Faulbrunnstr. 3.

Telefon 26 693.

Tee - Kakao - Schokolade - Kekse.

Die illustrierte Programm-Zeitschrift für jeden guten Apparat! 76 Seiten stark

Probheft gern vom Verlag, Berlin N 240
Kostenlose Geräteversicherung!

Mode-Kurse

zur Erlernung der praktischen Näharbeit
und Anfertigung der eigenen Kleider

Lehrwerkstätten Eyerle

WIESBADEN, Rheinstraße 46, 2.
Anmeldungen vormittags von 9–1 Uhr

Tapeten-, Möbel- u.

Inh.: Anton Kurth **Betten-KURTH**
Gegr. 1901 — Telefon 384

ELTVILLE i. Rhg., Gutenbergstraße.

Moderne Tapezier- u. Polsterwerkstätte. — Moderne Bettfedern-Reinigung — Entstaubung des Polstermaterials durch moderne elektr. Zupfmachine.

Größtes u. leistungsfähigstes Spezial- u. Fachgeschäft des Rheingaus
Freie Lieferung durch eigenes Lieferauto.

ASBEST beste Qualität das 2.20
Kilogr. nur R.M.
Philipp Hilge, Mainz 28



Köln - Düsseldorfer und Niederländer Rheindampfschiffahrt

Fahrplan vom 3. Juni bis 10. September.

zu Tal													zu Berg													
7.15	8.15	9.10	\$ 9.30	†	10.30	\$ 10.45	N 11.00	12.40	* 14.30	15.30	\$ 18.30		12.05	15.05	17.10	17.20	\$ 18.00	\$ 19.60	20.00	20.38	22.30	21.00				
7.35	8.35	9.30	N 9.52	10.30	10.50	N 11.07	11.22	13.00	14.52	15.50	18.50		11.45	14.45	16.45	17.00	N 17.32	N 18.37	19.40	20.18	22.10	20.40				
7.49			10.06			11.21	11.36		15.06	16.04	19.04			14.20			17.06	18.11	19.14		21.44					
8.00	8.57	Expressfahrt	V. 15.6. b. 4.9		11.11	11.32	11.47	13.22	15.17	16.15	19.15		11.11	14.07		16.26	16.53	17.58	19.01	19.45	21.31	Expressfahrt				
8.13			10.30			11.45	12.00		15.30	16.28	19.28		10.48	13.44			16.30	17.35	18.38		21.08					
8.22	9.15		10.39		Schnell- Fahrt	11.54	12.09		15.39	16.37	19.37		10.37	13.33			16.18	17.23	18.27		20.57					
8.27	9.20		10.44			11.59	12.14	13.41	15.44	16.42	19.42		10.31	13.27		15.51	16.12	17.17	18.21		20.51					
8.40	9.35		10.58			12.13	12.28	13.54	15.58	16.55	19.55		10.14	13.10		15.34	15.55	17.00	18.04		20.34					
8.54	9.55		11.15	11.30	11.52	12.30	12.45	14.08	16.15	17.10	20.09		10.00	12.56	15.12	15.20	15.40	16.45	17.50	18.45	20.20					
9.06	10.10	10.35	11.30		12.04	12.45	13.00	14.20	16.30	17.20	20.16		9.47	12.43	14.59	15.07	15.25	16.30	17.35	18.33	20.05	18.55				
9.19	10.23		11.45	12.00	12.19	13.00	13.16	14.33	16.45	17.35	—		9.22	12.18	14.34	14.42	15.00	16.05	17.10	18.08	19.40	—				
9.44			12.10			—	—	14.54	17.10	17.56	—		8.45	11.39	—	14.05	—	15.25	16.32	—	—	—				
12.20	13.04	13.00	15.06	—	14.45	—	16.20	17.32	—	20.25	—		—	7.45	—	10.15	—	11.30	12.40	14.08	15.05	14.45				
—	17.26	16.50	19.50	—	18.45	—	20.55	21.55	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	7.25	7.35	8.30				
													Malnz													
													Wiesb.-Biebrich													
													Niederwalluf													
													Eltville													
													Hattenheim													
													Oestrich-Winkel													
													Freiweinheim													
													Geisenheim													
													Rüdesheim													
													Bingen													
													Assmannshausen													
													Lorch													
													Koblenz													
													Köln													

S Sonntags. N Diese Fahrten werden von der „Niederländer Dampfschiffahrt“ ausgeführt. Fahrscheine der „Köln-Düsseldorfer“ haben Gültigkeit. † Nur Fr., ab 2. 8. auch Mi. * Musikeinrichtung an Bord. § Abendfahrt, hin und zurück, ohne Schiffswechsel, bis 19. 8. nur Mi. Sa* und S*, ab 20. 8. nur S. ■ Nur Mi und Fr.